

Eine duftende Blüte im Advent

VEREINE / Der Gesangverein Liederkrans Königsbrunn startete mit einem einzigartigen Konzert in sein Festjahr. Mit Musik aus der Barockzeit strahlte der Weihnachtsbaum im Kircheninneren fast noch heller.

Lutz Neumann

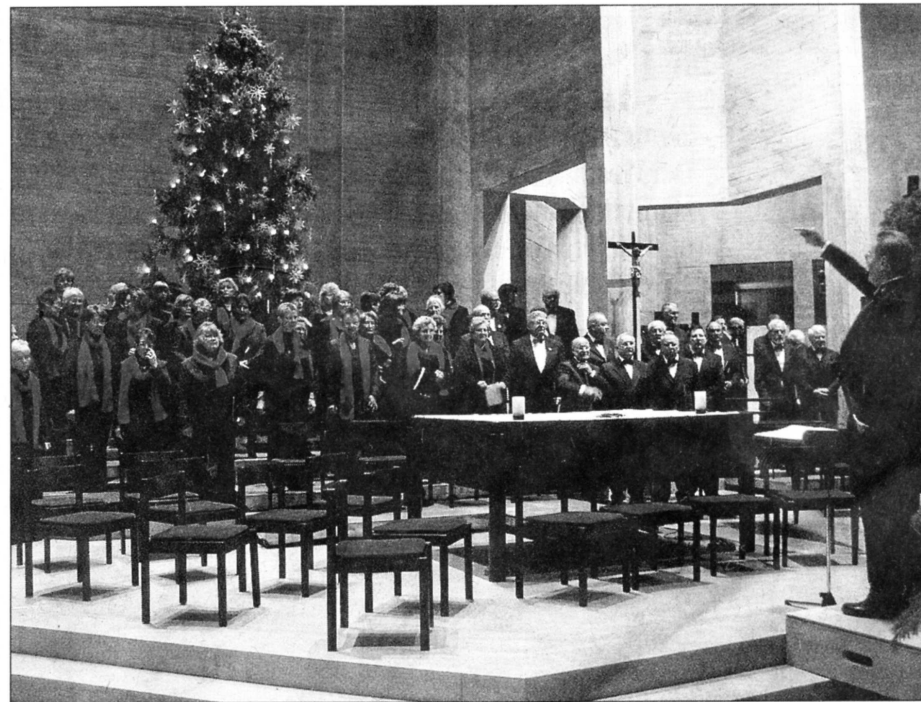
Königsbrunn. Mit Stücken aus Händels „Der Messias“, seinem „Dettinger Te Deum“ und Johann Sebastian Bachs „Weihnachtsoratorium“ ein Adventskonzert zu gestalten, ist wohl mehr als nur ambitioniert. Chorleiter Josef Hauber nannte es einfach „eine Herausforderung“ und schmunzelte zufrieden. Im Hintergrund der Sänger leuchtete eine sieben Meter hohe, reich geschmückte Tanne und zeugte vom bevorstehenden Weihnachtsfest. Als vor nahezu 125 Jahren der Gesangverein Liederkrans am 16. Januar 1886 gegründet wurde, wurden von den Männern wohl eher volkstümliche Weisen gesungen. Doch davon war beim Festkonzert nichts mehr zu hören.

Erst nur Männer, jetzt gemischt

Unter der Leitung von Hauber hat sich der Gesangverein zu einem gemischten Chor mit besonderem Volumen entwickelt. „Der Chor wurde an seine Leistungsgrenze geführt“, gestand Hauber ein, wobei er wohl nur die aktuelle Leistungsgrenze meinte.

Hauber verlangt von seinen Sängerinnen und Sängern hohe Leistung und arbeitet hart an dem Ziel, eine außergewöhnliche Leistung dem Publikum zu bieten. Sein Lob über seine Schützlinge fiel entsprechend aus: „Der Chor hat heute eine exzellente, eine großartige Leistung gebracht.“ Hauber hob besonders die Schwierigkeit der Coloration der Stücke und die teilweise extrem hohen Tonlagen heraus, die der Chor gemeistert habe.

Auch Händel hatte einen Wandel durchgemacht, ähnlich wie der Chor in den zurückliegenden vier Jahren, seitdem Hauber die Leitung übernahm.



Unter der Leitung von Josef Hauber überzeugten die Sänger des Gesangvereins Liederkrans beim diesjährigen Adventskonzert zum Auftakt in ihr Jubiläumsjahr.
Foto: Lutz Neumann

Händel kam mit etwa 45 Jahren weg von der Oper und stellte fortan den Chor in den Mittelpunkt seiner Werke. Das Oratorium „Der Messias“ war ein Beispiel für diesen Wandel.

Eingeleitet von der Hirtenmusik sangen Klaus Donaubauber (Tenor), Isabell Münsch (Sopran), Anja Schlosser (Mezzosopran) und der Bariton Florian Dengler alttestamentliche Sätze des Propheten Jesaja. Dieser Prophet hatte dem Volk Israels erstmals einen Messias verheißen. Gelungen war die Unterstützung des Chores durch die Sinfonia Augustana mit rund zwei Dutzend hervorragenden Musikern. Sie gaben Marianus Königspersers „Symphonia pastorella“. Beim Adventskonzert saßen Elisabeth Kick an der Orgel und Wolfgang Reiß am Cem-

balo. Beim Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, das sich textlich an das Lukasevangelium anlehnt, wurde auch das Publikum mit einbezogen. Gemeinsam mit den Solisten und dem Orchester wurde der gesamte Innenraum der Kirche „Zur Göttlichen Vorsehung“ zu einem in sich vereinten Klangkörper. Während der Chor die erste und dritte Strophe mehrstimmig sangen, wurden die Besucher bei der zweiten Strophe zum Mitsingen aufgefordert. Es war schwer in dem Adventskonzert einen Höhepunkt auszumachen, weil es mehrere Spitzen gab.

Das „Dettinger Te Deum“ von Händel war eine dieser konzertanten Leistungsspitzen. Händel hatte es als Siegeslied nach einer Schlacht geschrieben. Die

marschähnlichen Klänge mit kräftigem Paukenschlag ließen das vermuten. Dennoch zeugt der Text vom Dank an den Allerhöchsten nach der Rückkehr der Truppen. Gemeinsam sangen alle Mitwirkenden mit dem Publikum zum Abschluss dieses Festkonzertes von Händel das Lied „Tochter Zion, freue dich“.

Nachdem dieses Adventskonzert, der Auftakt in das Festjahr des Gesangvereins war, bleibt abzuwarten, was Chorleiter Hauber noch an Glanzleistungen mit dem Chor zu Gehör bringen wird. Freunde klassischen Gesangs steht offenbar ein freudiges Jahr 2011 bevor, dafür werden die Sänger des Liederkrans sorgen, zunächst am 6. Januar beim Dreikönigskonzert und am 16. Juli beim Festkonzert.